

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 20/5292

Landesverband
Schleswig-Holstein



Deutsche Steuer-Gewerkschaft · Walkerdamm 17 · 24103 Kiel

An den Vorsitzenden des
Finanzausschusses
Herrn Christian Dirschauer

An den Vorsitzenden des Wirtschafts-
und Digitalisierungsausschusses
Herrn Claus Christian Claussen

An den Vorsitzenden des Innen- und
Rechtsausschusses
Herrn Jan Kürschner

per E-Mail

Walkerdamm 17
24103 Kiel

☎ (04 31) 67 23 93

Fax (04 31) 67 63 36

E-Mail:

dstg-schleswig-holstein@t-online.de

www.dstg-sh.de

18.09.2025

Klarstellung zum Umdruck 20/5245
Migration der Landesverwaltung auf Open-Xchange

Sehr geehrte Herren Vorsitzende,

Herr Minister Schrödter hat am 16.09.2025 ausführlich zu den aufgetretenen Problemen bzgl. der Umstellung von Microsoft Outlook auf Open-Xchange Stellung bezogen. Gerne möchte die DSTG SH hierzu noch eine Klarstellung einreichen und bedauert den Umgang des Ministers mit der gesamten Landesverwaltung sehr.

Zur Sache:

1. Arbeitsfähigkeit / Thunderbird

Herr Minister Schrödter behauptet, dass neben Open-Xchange das Programm Thunderbird zur Verfügung stünde und eine durchgehende Arbeitsfähigkeit somit sichergestellt sei.

Dieses Programm ist im nachgeordneten Bereich (die Finanzämter) der Steuerverwaltung jedoch nicht installiert. Jede Störung führt somit zu erheblichen Einschränkungen in der Arbeitsfähigkeit. Denn die interne Kommunikation findet zu einem sehr großen Anteil und in geringerem Umfang auch mit externen Empfängern per Mail statt.

2. Datenschutz

Bei der Umstellung der Finanzämter Plön und Lübeck sowie des Innenministeriums kam es – Anfang September wurde berichtet – zu größeren Problemen. Herr Minister Schrödter spielte diese Probleme klein und verwies auf die Verschwiegenheitspflicht der betroffenen

Kolleginnen und Kollegen, die Zugriff auf fremde Mails hatten.

Unserer Auffassung nach, wurde hier in erheblichen Umfang gegen den Datenschutz verstoßen. Neben verfahrenstechnischen Informationen, waren zudem auch persönliche Daten der Kolleginnen und Kollegen offengelegt (bspw. Krankmeldungen). Datenschutz und Steuergeheimnis wurden hier mit Füßen getreten. Zudem ist die Umstellung bis heute nicht erfolgt.

3. Fehlende Funktionen

Herr Minister Schrödter verteidigt die Umstellung damit, dass die Open Source Lösung bereits in anderen Bereichen und insbesondere bei größeren Unternehmen eingesetzt wird.

In der Steuerverwaltung entsteht jedoch der Eindruck, dass im Vorwege nicht hinterfragt wurde, was die Software denn bieten müsse. Aktuell wirkt Open-Xchange wie ein Rückschritt in die Steinzeit. Täglich verwendete Funktionen stehen entweder gar nicht mehr oder in ungeeigneter Weise (bspw. Raumbuchung, Abfragetool, Abwesenheitsnotiz/Weiterleitung durch Dritte, Funktionspostfächer Behördenübergreifend) zur Verfügung.

4. Gesamtstrategie

Im Zuge der Gesamtstrategie wird in Kürze beispielsweise das Programm MS OneNote deinstalliert. Der Ratschlag die Datenblätter in PDF-Dateien umzuwandeln erscheint mir wie ein schlechter Witz. Viele Kolleginnen und Kollegen arbeiten ämterübergreifend mit dem Programm um bspw. Team(Betriebs-)prüfungen oder Schulungsunterlagen in Echtzeit mit mehreren Personen bearbeiten zu können. Diese Dateien umfassen teilweise sehr große Datenmengen und es würde erhebliche Ressourcen binden, die Datenbanken neu aufzubauen. Das als Ersatz dienende Programm Nextcloud ((im nachgeordneten Bereich ebenfalls (bislang) nicht installiert)) bietet weder eine Import-Möglichkeit, noch kann es mit den vielfältigen Funktionalitäten von OneNote dienen.

5. Fazit

Das von Herrn Minister Schrödter betont durchdachte und gut geplante Vorgehen kommt bei den Mitarbeitenden nicht an. Es wirkt eher wie „friss oder stirb“ und sorgt in vielen Teilen für große Frustration. Die digitale Souveränität ist ein löbliches Ziel, zurzeit wird die Arbeitsfähigkeit jedoch erheblich beeinträchtigt und mit Blick auf die noch kommenden Umstellungen, wird es wohl noch schlimmer.

Die DSTG Schleswig-Holstein fordert, dass die Einführung neuer Open-Source Produkte nur umgesetzt wird, wenn diese den Anforderungen der Kolleg*innen entsprechen und die Performance von Beginn an gewährleistet werden kann.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Michael Jasper

Landesvorsitzender